wahrscheinlich, daß die Meerenge ehemahls noch nicht ihre jetzige Breite hatte, und daß der bekannte Strudel Charibdis, welcher jetzt in der Gegend von Messina, also einige Deutsche Meilen unter der Scilla ist, damahls diesem felsichten Vorgebirge gerade gegen über war. Damahls konnte also die Gefahr, welche ein Schiff beim Eintritt in diese Meerenge lief, allerdings beträchtlich sein, weil die Scilla auf der einen und die Charibdis auf der andern Seite ihm einen unvermeidlichen Untergang drohete, wenn es nicht gerade die Mitte zwischen beiden zu halten wußte. Daher das bekannte Sprichwort: Wer die Charibdis vermeiden will, der geräth auf die Scilla. *)

Der Felsen Scilla ist gegen 200 Fußhoch. Auf seiner Spitze ist eine kleine Feste erbaut, und das Städtchen gleiches Namens liegt an seiner Mittagsseite. An dem Fuße des Felsen soll es eine Menge kleiner Klippen, auch viele Höhlen geben, welche das Getöse des Wassers verstärken, und das Schreckhafte dieses Auftritts vermehren. Das sind vermuthlich die Hunde, die nach der Beschreibung der alten Dichter um das Ungeheuer Scilla herum bellen und heulen sollen.

---

*) Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203240935-0